



Die Federkernmatratze ist bald hundertjährig: Sie wurde um 1910 erfunden. An Privatleute verkauft die Happy AG die legendäre Matratze nur noch selten. In der Hotellerie gehört sie aber nach wie vor zu den populärsten.

Matratzen: Gute Hotelbetten sind wichtig fürs Image

«I wett i hett es Happy-Bett» – der Slogan ist legendär. Doch was steckt hinter einem solchen Produkt? Worauf kommt es bei der richtigen Matratzenwahl an? Das Netzwerk Ostschweiz vom Berufsverband Hauswirtschaft hat sich damit bei einem Werkbesuch der Happy AG in Gossau auseinandergesetzt.

Wie man sich privat bettet, so liegt man noch längst nicht im Hotel. «Schafft man sich für zu Hause eine Matratze an, kann man sie nach individuellen Ansprüchen frei wählen», sagt Daniel Hanhart, Gebietsverkaufsleiter der Happy AG. Im Hotel aber geht das nicht: «Hier ist ein Massenprodukt gefragt, das viele Ansprüche zufrieden stellen muss», sagt der Fachmann, der bei der Bettwarenfirma für die Hotelberatung zuständig ist. Ein solches Massenprodukt ist die Federkernmatratze. «Die Drähte haben heute

verschiedene Stärken und springen schnell wieder in ihre Ruhelage zurück», so Hanhart.

Ein Vorteil der Federkernmatratze ist die gute Durchlüftung.

Die Ruhezeit für Matratzen wird in Hotels immer kürzer, die Hauswirtschaftsleute haben pro Zimmer immer weniger Zeit. «Da reicht es meistens nicht, die Matratze fachgerecht durchlüften zu lassen», stellt Daniel Hanhart fest. 60 Prozent der Matratzenlieferung an die

Hotellerie haben deshalb einen Federkern, 10 Prozent einen Taschenfederkern (die Drähte sind in Stofftaschen eingenäht). 30 Prozent sind aus Schaumstoff.

Bei der Matratzenbreite wählt der Hotelier in erster Linie das Gleiche wie Privatleute: 90 Zentimeter, gefolgt von 1,60 Meter und 1 Meter. Ist das Haus auf amerikanische Gäste spezialisiert, verkauft der Bettenspezialist die Kingsize-Version: 1,80 auf 2 Meter.

ruth.marending@gastroneus.ch
Mehr zum Anlass auf expresso.ch

Stimmen zum Anlass



Luca Andreano
Restaurationsleiter
Hotel Frohsinn
Arbon

Der Fabrikbesuch zeigt mir, wie schwierig es ist, eine passende Matratze fürs Gastgewerbe zu finden. Schlafen betrifft jeden von uns. Deshalb ist es auch für mich als Restaurationsfachmann interessant, mehr darüber zu erfahren.



Barbara Loebel
Berufsschullehrerin
Rheineck

Ich habe noch nie eine Bettwarenfabrik besichtigt und bin erstaunt, dass noch so viel in Handarbeit gemacht wird. Es ist für mich gut vorstellbar, dass ich auch mal mit meinen Schulklassen hierher komme.

Facts zur Happy AG

Produktion: 50 000 Matratzen pro Jahr

Jahresumsatz: 27 Mio. Franken

Firmengeschichte: gegründet 1895 in St. Gallen, bis 2008 im Besitz der Familie Fröhlich, im Frühjahr 2008 Verkauf des operativen Geschäfts an die schweidische Hilding Anders

Mitarbeiter: 70 Festangestellte und 40 Verkaufsberater

Kontakt: Happy AG

Fabrikstrasse 7, 9201 Gossau
Telefon 071 387 44 44

happy.ch



Beim Betriebsrundgang ist eindrücklich zu sehen, wie viel in Handarbeit hergestellt wird. Jeden Tag werden bis zu 450 Matratzen genäht.



Der Anlass ist Plattform für Gespräche unter Berufsleuten.



Welche Matratze passt am besten? Am Schluss gibts ein Probeliegen.